

Die Woche voraus

Ihre FridayMail

10.11.2017

„Mehr Frühling als Herbst“

Der sonst als trübe geltende November macht derzeit seiner Beschreibung keine Ehre, zumindest an den Kapitalmärkten. So schwangen sich sowohl der US-amerikanische S&P 500 als auch der deutsche Leitindex DAX zu Wochenbeginn zu immer neuen Höhen auf. „Ein vorbeiziehendes Wetter-Wirrwarr?“, mag sich so manch' Anleger fragen. Doch Wirtschaftsdaten, Unternehmenszahlen und Geldpolitik unterfüttern derzeit die frühlingshafte Marktstimmung.

„Wirtschaftsdaten, Unternehmenszahlen und Geldpolitik unterfüttern gegenwärtig die frühlingshafte Stimmung an den Börsen.“

- Während es im Herbst auf der Nordhalbkugel kalt und zugig wird, bleibt die Weltwirtschaft auf solidem Wachstumskurs mit anhaltenden Zuwächsen über Potenzial. Nachdem unser haus-eigener **Macro Breadth Index** bis zum August eine nachlassende Dynamik bei den globalen Konjunkturdaten signalisierte, hat sich das positive Momentum im September und Oktober erneut beschleunigt (siehe auch unsere *Grafik der Woche*). Für sich genommen eine Stütze für die Unternehmensgewinne und damit die Aktienmärkte.
- Und tatsächlich haben die Unternehmensergebnisse bei der allmählich zu Ende gehenden **Berichtssaison** für das dritte Quartal weitgehend überzeugt. Von den bislang veröffentlichten 430 Gewinnberichten aus dem S&P 500 übertrafen bislang 74½ % die Erwartungen der Analysten (vs. 72½ % im Vorjahresquartal).
- Gleichzeitig bewegen sich die Inflationsraten in den großen Industrienationen nur zaghafte nach oben, so dass der **geldpolitische Rückenwind** anhält. Auch unter dem künftigen Vorsitzenden der US-amerikanischen Notenbank Fed, Jerome Powell, der ab Februar 2018 das Zepter übernehmen wird, dürfte sich der Kurs einer behutsamen Zins- und Bilanznormalisierung nicht ändern. Die Europäische Zentralbank (EZB) wiederum wird ihr Wertpapierkaufprogramm bis mindestens September 2018 fortführen, wenngleich bei gedrosseltem Kauftempo von 30 Mrd. Euro, während die Bank of Japan unbeirrt an ihrem Lockerungskurs festhält.

Daran dürfte, zumindest kurzfristig, auch der jüngste Anstieg der **Rohölpreise** – ein wesentlicher Treiber für die Verbraucherpreisentwicklung – nichts ändern.

Aktuelle Publikationen



„ESG: Mehrwert oder Marketing? Was bedeutet ESG für die Kapitalanlage? (Teil 2)“

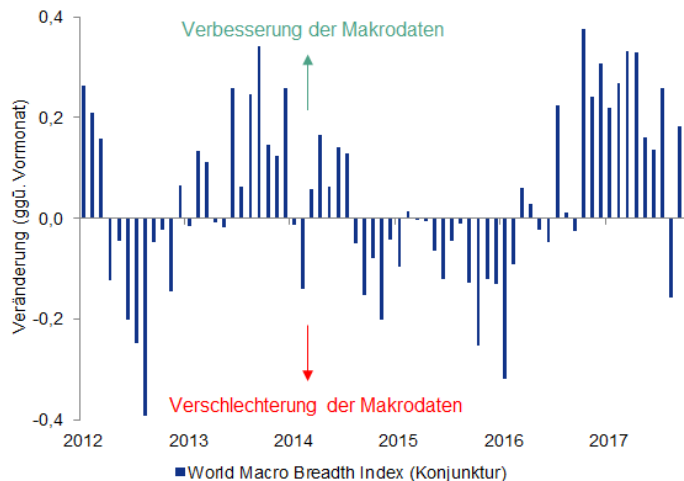
Nachdem Teil 1 dieser Studie den Bedeutungswandel und Bedeutungszugewinn auf Nachhaltigkeit bezogener Investitionen untersucht hat, gibt der zweite Teil einen Überblick über den Stand der akademischen Debatte.



„Schöpferische Disruption“

„Schöpferische Zerstörung“ war die unausgesprochene Überschrift des jüngsten Investment Forums von Allianz Global Investors. Es ging um gleich dreierlei Arten von Disruption: Die technologische, die politische und die Disruption der Kapitalanlage.

Grafik der Woche: Globale Konjunkturdaten hat sich zuletzt beschleunigt



Die „World Macro Breadth“-Indizes messen die direktionale Entwicklung von 226 globalen, regionalen und länderspezifischen makroökonomischen Indikatoren (173 Konjunkturdaten, 53 Inflationsdaten) auf Monatsbasis. Die Monatsveränderung kann zwischen -1 und 1 schwanken, wobei ein Wert von 1 (-1) einen Anstieg (Rückgang) aller zugehörigen Daten anzeigt.

Quelle: Allianz Global Investors Global Economics & Strategy, Bloomberg, Datastream



Verstehen. Handeln.

Die Notierungen für Brent und WTI hatten ein Zweijahreshoch erklommen, nachdem die innenpolitischen Entwicklungen im Ölförderstaat **Saudi-Arabien** die Erwartung einer weiteren Produktionskürzung beflügelten. Die Angebotsverknappung träfe dabei auf eine offenbar anziehende physische Nachfrage nach Öl, wie die nach unten geneigte Futures-Kurve (Backwardation) erahnen lässt.

Die Woche voraus

Mit durch die Entwicklungen in Saudi-Arabien geschärftem Blick dürften Anleger in der kommenden Woche die **Ölmarkt-Berichte** von OPEC (Mo) und Internationaler Energieagentur (Di) zur Kenntnis nehmen.

Im Großen und Ganzen werden aber wohl weder diese noch die zur Veröffentlichung anstehenden Konjunkturdaten das vorherrschende **„Goldilocks“-Szenario** aus robustem Wachstum bei moderaten Inflationsraten auf den Prüfstand stellen.

- Die Wirtschaft des **Euroraums** ist im dritten Quartal um kräftige 0,6% ggü. dem Vorquartal gewachsen, wozu auf Länderebene neben der hohen Wachstumsdynamik Spaniens (+0,8%) und Frankreichs (+0,5%) der anhaltende Schwung der deutschen Konjunktur (Di) beigetragen haben dürfte. Dass sich daran perspektivisch wenig ändert, sollte der ZEW-Indikator (Di) unterstreichen.
- Dagegen würden schwache **chinesischen** Industrieproduktionszahlen für Oktober (Di) das Szenario eines allmählich nachlassenden Konjunkturtempos im Reich der Mitte bestätigen, nach einer überraschend stabilen Wachstumsdynamik in den ersten drei Quartalen des Jahres.
- Am Mittwoch geben die Einzelhandelsumsätze und Realeinkommen für die traditionell konsumgetriebene **US-Wirtschaft** erste Hinweise auf die Wachstumsperspektiven im vierten Quartal. Trotz des rund laufenden Jobmotors fällt die Lohndynamik verhalten aus. Die **Steuerreform** (die Wahrscheinlichkeit einer Einigung im Kongress ist zuletzt gestiegen) würde sich moderat stimulierend auf die US-Konjunktur auswirken, deren Aufschwung bereits seit überdurchschnittlich langen 100 Monaten anhält.

Für Gesprächsstoff könnten darüber hinaus eine Reihe von Wortmeldungen etwaiger **Notenbankgrößen** sorgen. US-Renditen könnten ansteigen und der Dollar profitieren, sofern die Reden des im US-Offenmarktausschuss stimmberechtigten Chicago-Fed-Präsidenten Evans (Mi) und der ebenfalls stimmberechtigten Gouverneurin Brainard (Do) die Erwartungen weiterer, über die Dezember-Sitzung hinausgehender Zinserhöhungen schüren. In geringerem Ausmaß ist – nur drei Wochen nach der Ratssitzung – mit marktbeugenden Aussagen von EZB-Vizepräsident Constâncio (Mo) und Präsident Draghi (Fr) zu rechnen.

Vielmehr könnte am Freitag der kleine Verfallstag an der Terminbörse Eurex für sporadische Schwankungen sorgen. Nicht zuletzt sollten die weiterhin keimenden **geopolitischen Unwägbarkeiten** – wie die anhaltenden Spannungen zwischen Nordkorea und den USA und die wenig konstruktiven Brexit-Verhandlungen – nicht aus den Augen verloren werden. Zweifellos perlen diese gegenwärtig an der robusten Weltkonjunktur ab.

Aber lassen sich die Frühlingsgefühle nicht noch viel unbeschwerter in einem wetterfesten Portfolio genießen?



Ann-Katrin Petersen
Vice President,
Global Economics & Strategy

Ihre

Ann-Katrin Petersen

Ann-Katrin Petersen

P.S.: Verpassen Sie unsere aktuellen Research-Nachrichten auf Twitter nicht!

[@AllianzGI_DE folgen](#)

Politische Ereignisse 2017

November:

6. – 17. Nov	UN-Klimakonferenz
9. – 10. Nov	Sechste Brexit-Verhandlungsrunde
14. Nov	Britisches Unterhaus berät ein Detail umstrittenes Aufhebungsgesetz („Repeal Bill“)
17. Nov	Sitzung des EcoFin-Rats
17. Nov	European Banking Congress, Keynote von EZB-Präsident Draghi

[→ Übersicht politische Ereignisse 2017](#)

Weitere Publikationen:



„Künstliche Intelligenz: Teil unseres Alltags, Treiber unserer Zukunft“

Künstliche Intelligenz ist überall. Sie ist mittlerweile Alltag und wird weiter an Raum gewinnen. Die Investitionsmöglichkeiten sind vielfältig. Die „schöpferische Kraft der Zerstörung“ ist dabei kaum aufzuhalten. Im Gegenteil. Sie scheint sich gerade erst zu entfalten.

Global Capital Markets & Thematic Research für iPod, MP3 & BlackBerry:

[→ zu unseren Publikationen](#)

[→ zu unserem Newsletter](#)

[→ zu unseren Podcasts](#)

[→ zu unserem Twitter-Feed](#)

Überblick über die 46. Kalenderwoche:

Montag

- Japan:
 - Auftragseingänge Werkzeugmaschinen (Okt P) (45,0% j/j)
- Deutschland:
 - Konferenz, Euro Finance Week, Keynote von Constancio
- Österreich:
 - Opec Ölmarkt-Monatsbericht

Dienstag

- China:
 - Einzelhandelsumsätze (Okt) 10,4% j/j (10,3% j/j)
 - Industrieproduktion (Okt) 6,3% j/j (6,6% j/j)
- Deutschland:
 - BIP, Arbeitstage b. (3Q P) (2,1% j/j)
 - ZEW-Index aktuelle Lage (Nov) (87,0)
 - ZEW-Index Konjunkturerwartungen (Nov) (17,6)
 - Konferenz, Euro Finance Week, Rede von Lautenschläger
- UK:
 - Hauspreisindex (Sep) (5,0% j/j)
 - Verbraucherpreise (Okt) (3,0% j/j)
 - Kerninflation (Okt) (2,7% j/j)
 - Internationale Energieagentur Veröffentlichung des World Energy Outlook
- Italien:
 - BIP, Arbeitstage b. (3Q P) (1,5% j/j)
- Frankreich:
 - Internationale Energieagentur Monatsbericht zum Ölmarkt
- Eurozone:
 - Industrieproduktion, Arbeitstage b. (Sep) (3,8% j/j)
 - BIP, s.b. (3Q P) (2,5% j/j)
- USA:
 - Erzeugerpreise Ex Energie und Lebensmittel (Okt) (2,2% j/j)

Mittwoch

- Japan:
 - BIP annualisiert, s.b. (3Q P) 0,3% q/q (2,5% q/q)
 - BIP-Deflator (3Q P) 0,1% j/j (-0,4% j/j)
 - BIP Privater Verbrauch (3Q P) -0,4% q/q (0,8% q/q)
 - Kapazitätsauslastung (Sep) (3,3% m/m)
- UK:
 - Durchschnittliches wöchentliches Einkommen 3M (Sep) (2,2% j/j)
 - ILO Arbeitslosenquote 3M (Sep) (4,3% j/j)

- Veränderung Anträge auf Arbeitslosenunterstützung (Okt) (1,7k)
- Eurozone:
 - Handelsbilanz, s.b. (Sep) (21,6 Mrd.)
- China:
 - Geldmenge M2 (Okt) 9,2% j/j (9,2% j/j)
- USA:
 - Verbraucherpreise (Okt) (2,2% j/j)
 - Verbraucherpreise ex Lebensmittel und Energie (Okt) (1,7% j/j)
 - Einzelhandelsumsatz (Okt) 0,0% m/m (1,6% m/m)
 - Lagerbestände (Sep) (0,7%)
 - Empire State Index des verarb. Gewerbe (Nov) (30,2)
 - Fed, Rede von Chicago-Fed-Präsident Evans

Donnerstag

- China:
 - Ausländische Direktinvestitionen CNY (Okt) (17,3% j/j)
- Deutschland:
 - Großhandelspreisindex (Okt) (3,4% j/j)
 - Konferenz, Euro Finance Week, Vortrag von Mersch
- Frankreich:
 - ILO Arbeitslosenquote (3Q) (9,5%)
- Italien:
 - Handelsbilanz (Sep) (2769 Mio.)
- USA:
 - Fed, Rede von Mester und Brainard
 - Importpreisindex (Okt) (2,7% j/j)
 - Exportpreisindex (Okt) (2,9% j/j)
 - Philadelphia Fed Konjunkturausblick (Nov) (27,9)
 - Kapazitätsauslastung (Okt) 76,2% (76,0%)
 - NAHB Immobilienmarktindex (Nov) (68)

Freitag

- Eurozone:
 - Leistungsbilanz, n.s.b. (Sep) (29,6 Mrd.)
 - Produktion im Baugewerbe (Sep) (1,6% j/j)
 - Frankreich:
 - Industrieproduktion (Sep) (1,1% j/j)
 - Italien:
 - Industrieproduktion, Arbeitstage b. (Sep) (5,7% j/j)
 - USA:
 - Baubeginne (Okt) 1165k (1127k)
 - Baugenehmigungen (Okt) 1,4% m/m (-3,7% m/m)
- Anleihenfälligkeiten: Spanien (EUR 7,2 Mio.)

Investieren birgt Risiken. Der Wert einer Anlage und die Erträge daraus können sowohl sinken als auch ansteigen und Investoren erhalten den investierten Betrag möglicherweise nicht in voller Höhe zurück. Die hierin enthaltenen Einschätzungen und Meinungen sind die des Herausgebers und/oder verbundener Unternehmen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und können sich - ohne Mitteilung hierüber - ändern. Die verwendeten Daten stammen aus unterschiedlichen Quellen und wurden als korrekt und verlässlich betrachtet, jedoch nicht unabhängig überprüft; ihre Vollständigkeit und Richtigkeit sind nicht garantiert und es wird keine Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus deren Verwendung übernommen, soweit nicht durch grobe Fahrlässigkeit oder vorsätzliches Fehlverhalten verursacht. Bestehende oder zukünftige Angebots- oder Vertragsbedingungen genießen Vorrang. Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung; herausgegeben von Allianz Global Investors Europe GmbH, www.allianzgi.de, einer Kapitalverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, gegründet in Deutschland, mit eingetragenem Sitz in Bockenheimer Landstrasse 42-44, D-60323 Frankfurt am Main, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter HRB 9340, zugelassen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (www.bafin.de). Die Vervielfältigung, Veröffentlichung sowie die Weitergabe des Inhalts in jedweder Form ist nicht gestattet.